

Zeugnisse und Berichte von der ESC-Woche

Gespräch mit iranischem Ehepaar

Mittagszeit, man genießt einen Imbiss. Meine Begrüßung wird nicht verstanden, "english please"- ich stelle um. Zuerst Smalltalk über woher und wohin, Gepäck ah , Ferien! Kleines Zeitfenster ca. 10 min; kurzes Vorstellen, wer ich bin, und dass wir als Christen das Gespräch suchen.

---(Joe aus der texanischen Gruppe hatte mir im Vorfeld einen interessanten "Gesprächsaufhänger" geliefert)----

ich benutze ihn und stosse auf Interesse, wir finden Gemeinsames: den Gott Abrahams, der Himmel und Erde geschaffen hat, der Träume gibt, der auf Gebete antwortet. Über Gott, der Mensch geworden ist und am Kreuz starb und auferstand, gibts dann einen Einwand. Es wird mehr Interesse signalisiert, als ich Gottes Liebe und sein Interesse an Ihrem Wohlergehen ins Gespräch bringe.

Blick auf die Uhr; so frage ich, ob sie beide damit einverstanden seien, dass ich mit ihnen bete. Ja! Ich halte es eher knapp, und betone, sie könnten das gemeinsam auch, Ihm bei geschlossener Tür das Herz zu öffnen, Ferien seien doch solche Gelegenheiten...

On Friday I was with Dina and her 2 friends from the Awakening school doing the last outreach after 6 pm. While walking and evangelizing in the centre, Dina noticed one girl with crutches and took my elbow to turn back to pray for her. The girl named Thanh-Van had her right foot injured and it was after she already had a knee injury on the same leg. We prayed for her. The pain went down from 6-7 to about 3 on the scale of 10 being the max. I put my hands on again and we prayed once more. The pain went to 1. It turned out she was also from Hamburg like me, and after sharing the Gospel I requested her instagram contact, which she shared but hasn't confirmed me yet, unfortunately. Once she walked away, we turned back and immediately, literally the same second we saw one family father with two adolescent children, one of them also having crutches. After somewhat lingering, I went to pray for her while others walked farther. Honestly, the lingering was because we expected the man not to be open to us, but then I thought I had nothing to lose by asking, so I went to them and he turned out to be very open and friendly. It was also the foot of his daughter that was injured, but the left one. I immediately asked what the pain level was, and it was 7. After one prayer with laying of hands, it diminished but not fully, after the second time, it completely disappeared! Of course I shared but shortly Who healed her foot and why. Then I joined the others who were talking to a big group of young men distributing 20 Minutes free newspapers. We walked down the street for maybe like 5 minutes at most and guess what we saw? Crutches of course. Knowing that it is the crutches anointing day, I immediately approach the young man and tell him what just happened with the other two feet. His name is Cedric. The starting pain was around 3 because it was post-surgery and in the healing process already. After the prayer it disappeared too. I also had a word of knowledge for him (that he plays guitar and God called him to be His worshipper like David). I shared the Gospel and he also said his aunt is a very strong Christian, and that he grew up in a Christian household. He had to leave, so we could not talk more about what he believes and if he was ready to pray with us.

During the ESC week we have had numerous talks and very open people who were ready to pray the salvation prayer but preferred to do it at home alone. It would be too much to describe all the talks and amazing encounters. We prayed loudly for everyone we met but who did not want to make the decision on the spot but was open and heard the full Gospel. Dina and I went out Tuesday-Friday after 6 pm, and the whole Saturday. We registered 3 decisions for Jesus.

Wir trafen Yannis und Nicola, wobei Nicola sagte, dass er an Gott glaubt und Yannis nichts mit Gott am Hut hat. Wir durften dafür beten, dass Gott Yannis begegnet, falls er real ist. Anschliessend hatten wir ein sehr gutes Gespräch mit den beiden und konnten ihnen den Liebesbrief des Vaters mitgeben.

Wir trafen Andrea und gaben ihr die Hope-Zeitung, worauf sie sagte sie glaube auch an Gott. Wir fragten, ob sie ein Gebetsanliegen, worauf wir für ihre Eltern beten durften. Sie war zu Tränen gerührt, bedankte sich herzlich und den Flyer gerne entgegen.

Wir trafen Marco, einen Teenager mit seinem Freund an einer Tramhaltestelle, wobei sein Freund bald aufbrechen musste, uns anlächelte und sagte er glaube auch an Jesus. Marco nahm sich Zeit uns zuzuhören und wollte Jesus in sein Leben einladen, sagte uns dann, dass er dies lieber zu Hause als in der Öffentlichkeit machen möchte. Wir gaben ihm einiges an Material und wünschten ihm alles Gute.

Wir trafen zwei junge Hip Hopper, Peter und Paul, welche sagten, dass sie an Jesus glauben, aber auch schwierige Zeiten durchgemacht haben. Wir offerierten ihnen Gebet, dass sie dankbar annahmen. Da sie einen Auftritt in Basel hatten, fragten sie uns ob wir mitkommen möchten. Wir gingen mit und freuten uns über ihren Auftritt und auch darüber wie sie aufrichtig Jesus nachfolgen möchten. Wir beten für vollkommene Freiheit und Führung Gottes in ihren Leben. Die Begegnung mit ihnen hat uns sehr berührt.

14. Mai 2025

Martin las das "Willkommen in Basel" laut vor.
Da kam sein Freund Gustav. Ich stellte mich vor:
"Mein Name ist Harald ich bin Evangelist."
Dann verkündete ich nochmal und sehr deutlich das Evangelium.
Martin hat es jetzt zweimal bekommen. Er hatte Tränen in den Augen.
Er sagte mir, dass er glauben will, aber bisher die Ernsthaftigkeit nicht aufbrachte. Ich ermutigte ihn, dass der Glaube aus der Bibel und Predigt kommt.
Die Beiden sind jetzt zu Jesus eingeladen, und denken darüber nach.
Ich bot noch Gebet für Krankenheilung an, aber die beiden waren gesund.
Wir verabschiedeten uns und ich ging weg. Da fiel mir ein,
nochmal zurückzugehen und ihm eine Hope-Zeitung zu schenken.
Jetzt hatte Mattes ein Gebetsanliegen. Ich durfte für seine Prüfung beten.

13. Mai 2025

Heute begegneten wir einem Mann aus der Dominikanischen Republik. Er sprach überraschend gut Deutsch und erzählte uns, dass er katholisch aufgewachsen sei. Noch bevor wir viel sagen konnten, bat er uns mit Nachdruck, gemeinsam mit ihm das „**Vaterunser**“ zu beten – und nahm dabei spontan unsere Hände. Es war ein kraftvoller Moment.

Nach dem Gebet fragte Tim ihn, ob er auch persönlich für ihn beten dürfe. Der Mann stimmte gerne zu – doch was dann geschah, war besonders: Er nahm Tims Hand und drückte sie fest auf seinen Kopf – als wolle er keinen einzigen Funken Segen verpassen. Es war, als öffnete sich in ihm eine tiefe Sehnsucht nach echter Begegnung mit Gott.

Nach dem Gebet erklärten wir ihm das Evangelium. Wir erzählten von Jesus, der nicht nur Religion, sondern neues Leben schenkt – echte Vergebung, echte Hoffnung. Der Mann hörte aufmerksam zu – und dann geschah das Wunder: **Er sagte Ja.** Ja zu Jesus, Ja zu einem neuen Leben. Mit sichtbarer Freude übergab er sein Leben dem Herrn. **Halleluja – Gott ist gut!**

Auf den Treppen des Barfüsserplatzes sass ein junger Italiener namens Carlo. Er war bereit, sich das Evangelium anzuhören. In einem gemeinsamen Gebet brachte er Jesus seine Sünden und bat ihn um Vergebung. Dann übergab er ihm sein Leben und machte Jesus zu seinem Herrn. Wir konnten ihm den Link für eine Onlinebibel auf italienisch überreichen und ihn ermutigen die Evangelien zu lesen.

Unten in der Freienstrasse waren zwei jüngere Frauen aus Honduras daran, sich im Schaufenster eines Juwelierladens den Schmuck anzuschauen. Sie waren bereit mit uns zu sprechen und wir leiteten das Gespräch bald auf den Glauben an Jesus Christus über. Es zeigte sich, dass beide an Jesus glauben. Trotzdem durften wir mit unserem Gespräch weiterfahren und für sie beten, dass sie jetzt in diesem Moment den heiligen Geist spüren würden. Sie erlebten beide einen tiefen Frieden. Für uns alle war es sehr speziell, dass sie gerade einige Minuten bevor wir sie angesprochen hatten, über den Glauben gesprochen hatten, aber auch über die versteckten Probleme, welche junge Leute in sich tragen und niemanden an ihr Herz heranlassen. Das Gespräch und die Gebete enthielten manche Worte der Erkenntnis, welche uns der Heilige Geist offenbarte. Ein Herzensgespräch, das uns alle ermutigte.

Jesus heilte die Schmerzen in Sibylles Knien. Sibylle testete nach dem ersten Gebet, und es war 50% besser. Damit waren wir nicht zufrieden und beteten nochmal. Halleluja es wurde nochmal besser. Danke Jesus.

Heute sind wir einem älteren Mann begegnet, der noch immer unter den Folgeschäden einer schweren Krankheit litt. Wir konnten ihm das Evangelium erklären und für Heilung beten. Er war bewegt, hat sich bei uns bedankt und wir beten dafür, dass Gott ihm körperliche Heilung schenkt.

Heute haben wir drei Teenager angetroffen, von denen einer angeregt mit uns über Gott und die Welt diskutiert hat. Er sagte uns, dass er so gerne an Gott glauben würde, aber sein Verstand sei ihm im Weg. Wir fragten ihn, ob wir für ihn beten dürfen, dass Jesus sich ihm offenbart, falls er existiert. Nach dem Gebet sagte er, dass er erhofft hatte, etwas zu spüren, was nicht der Fall war. Wir ermutigten ihn mit Jesus wie mit einem Freund zu reden und wir beten nun dafür, dass ihm Jesus begegnet.

Wir haben Markos angesprochen, der Mitarbeitet beim ESC. Er wurde bereits gestern über den Glauben angesprochen, er hat sehr positiv darüber gesprochen. Wir hatten mit ihm ein tiefes Gespräch und auch über was er glaubt. Er war ermutigt und herausgefordert, Jesus ganz kennenzulernen!

Zwei Männer konnten wir ansprechen, welche von Deutschland kommen. Sie haben von Gottes Liebe gehört und haben uns erklärt, dass sie nicht an Gott glauben. Trotzdem haben sie gespannt zugehört und wir konnten einen Austausch haben.

Meine Kollegin und ich sprachen einen jungen Mann an, der in einem Hinterhof eines Restaurants gerade seine Arbeitspause machte. Obwohl er nicht so gut Deutsch sprach, freute er sich über die Hop-Zeitung und die "Willkommen in Basel Flyer" und meinte er könne sie im Restaurant auslegen. Sein Chef war damit einverstanden. Dann fragten wir ihn, ob er an Gott glaube. Er erzählt uns das er Muslim sei und tolerant für alle Glaubensrichtungen. Hauptsache man sei ein guter Mensch. So konnten wir mit ihm über Jesus und das Leben nach dem Tod reden und fragten ihn, ob er Gebet möchte.

Er nahm das gerne an und erzählte uns ein paar persönliche Anliegen, für die wir dann einstanden. Wir freuen uns über den Samen, den wir hier säen konnten, und glauben, dass Gott weiter an seinem Herzen wirkt.

12. Mai 2025

"Habt ihr mal eine Minute für mich?", fragte ich eine Gruppe Teenager. "Ja", sagten die Jungs. "Mein Name ist Harald, ich bin Evangelist..." Einer war sehr interessiert und stellte Fragen. Ein anderer sagte: "Ich bin Buddhist." Wieder ein anderer hatte noch einen anderen Glauben. Ich ging so gut wie möglich darauf ein. Am Schluss fragte ich: "Wer will alle Sünden vergeben haben?"

"Wer will neu durchstarten mit Jesus?" Drei meldeten sich.

"Ich habe ein Gebet für euch sprecht mir nach." Einer betete laut! Es war der, der so viele Fragen gestellt hatte.

Dann fragte ich: "Hat noch jemand das Gebet gebetet?" Zwei sagten, dass sie leise gebetet haben, ob das denn auch ausreichen würde." Nun wenn es von Herzen war, denke ich, es ist ok. Halleluja! ich freue mich über die Jungs!

Wir sind einem Teenie Mädchen begegnet, die nach unserer Frage, ob sie etwas beschäftigt, angefangen hat zu weinen. Wir konnten sie umarmen und durften für sie beten und ihr auch die frohe Botschaft verkünden. Sie war sichtlich bewegt und wir beten dafür, dass Jesus ihr nachgeht.

Bereits auf dem Weg vom Bahnhof zum HOP kamen wir mit einem Mann auf einem Elektromobil ins Gespräch. Seine anfängliche, deutliche Ablehnung verwandelte sich im Lauf des Gesprächs in zunehmende Offenheit, er hörte uns immer weiter zu, und zuletzt durften wir sogar beten, dass er Gott erleben möge. Eine krasse Veränderung, und ein ermutigender Anfang! Nach einem kraftvollen Lobpreis mit spürbarer Gegenwart Gottes gingen wir los und hatten auch im Verlauf des Tages viele ermutigende Begegnungen. Viele Hope-Gratiszeitungen und Flyer mit QR-Codes und biblischen Links konnten wir verteilen sowie zwei Neue Testamente, was alles gern und mit viel Dank angenommen wurde. Gottes Liebe konnten wir den Menschen zusprechen und sahen mehr als einmal berührte Gesichter und Augen, die feucht wurden. Für viele Leute durften wir beten, inkl. für einen Polizisten, der uns bei einer späteren Begegnung wiedererkannte und uns freudig zuwinkte.

Zu meinen Highlights gehörte eine Begegnung mit einer jungen Frau mit muslimischem Hintergrund, die Gott in letzter Zeit immer wieder durch Zeichen erlebte, wie sie es nannte. Von Allah habe sie keine Antwort erhalten, und dass ich auf sie zugeing und ihr sagte, dass Gott sie unendlich liebt, war für sie ein weiteres Zeichen von Gott. Sie befindet sich in einer schwierigen Situation und war so dankbar über unsere Begegnung, dass sie mir ihre Telefonnummer gab mit dem Wunsch, von einer ortsnahen Person kontaktiert zu werden. Ich spürte eine tiefe Not und grosse Verzweiflung in ihrem Herzen und durfte für sie beten, dass Gott ihr wirklich begegnet und sie seine Liebe spüren lässt. Noch bevor sie ihren Roller bestieg, las sie das ganze Traktat durch und liess sich viel Zeit dabei. Ich weiss, dass Gott ihr weiterhin nachgehen wird.

Wir trafen eine jüngere Frau in einem Park an, die in einer Identitätskrise steckte. Sie war sehr offen für den Glauben und hatte offensichtlich schon Kontakt mit anderen Gläubigen. Wir konnten mit ihr das Evangelium teilen und sie war auch interessiert das Übergabegebet zu sprechen. Plötzlich stellte sich heraus, dass sie in ihrer Handtasche eine Bibel und andere christliche Literatur hatte und sie teilte uns mit, dass sie bereits begonnen hatte darin zu lesen. Es war eine sehr schöne Begegnung und die Frau hatte wirklich Jesus gesucht.

Tim's Heilung , Münsterplatz; wir sind zu zweit auf dem Münsterplatz unterwegs. Zwei junge Männer sitzen auf einer Bank. R. aus Z. spricht den Einen mit dem bandagierten Fuss an, und fragt, ob er mit ihm beten dürfe. Jesus will auch heute noch heilen. Er bejaht und berichtet, dass seine Bänder operiert werden sollen am Freitag und dass die Schmerzen schon ziemlich stark seien ...nach dem ersten Gebetsschub erhellt sich sein Gesicht und er sagt, es tue nur noch etwa halb so weh. R. geht in die 2. Runde: noch etwa ein Viertel, und seine Gehversuche sehen viel besser aus. In der 3. Runde sinkt der Schmerz auf ca. 10 % , Tim geht mutig weitere Schritte mit erfreutem Staunen im Gesicht. Er drängt fast auf die 4. Runde: der Schmerz ist ganz weg und keine von Tims Bewegung ist mehr eingeschränkt!

Welche Erleichterung und Freude, so schön! Ob er wohl sein Leben Jesus anvertrauen wolle....--- das ginge ihm gerade etwas zu schnell